

Zürichsee-Zeitung

ZRZ
Zürcher Regionalzeitungen

Bezirk Meilen

KOMPETENZZENTRUM FÜR IMMOBILIEN

SEIT 1998



IMMOHOME

BERGSTRASSE 11 | 8702 ZOLLIKON | 044 801 15 15 | www.immohome.ch

Nach Flucht verhaftet

In Männedorf flüchtete ein junger Autofahrer vor der Polizei. Er kam nicht weit. **SEITE 3**

Verzögerung bei Steinfabrik

In Pfäffikon liegt wegen eines juristischen Streits eine Grossüberbauung auf Eis. **SEITE 4**

Zum Siegen zurückgekehrt

Im Super-G von Cortina feiert Lara Gut den ersten Sieg seit ihrem Kreuzbandriss. **SEITE 23**



Die Hasel blüht zu früh

NATUR In diesen Tagen hat vielerorts die Haselblüte begonnen. Normalerweise beginnt die Blüte der zu den Birkengewächsen gehörenden Pflanze erst Mitte bis Ende Februar. Die verfrühte Blüte entspricht einem Trend: Meteo Schweiz hat festgestellt, dass sich die Haselblüte seit 1982 um 20 Tage nach vorne verschoben hat. Lästig ist die verfrühte Blüte vor allem auch für Allergiker. Apotheken und Hausarztpraxen aus der Region berichten, dass Patienten bereits über Allergiesymptome klagen. Früher sei dies zu dieser Jahreszeit noch nicht zu beobachten gewesen. Die frühe Haselblüte hat sogar viele Messstationen überrascht – sie haben gar noch nicht mit Messen begonnen. **ep SEITE 3**

Brände verursachten 2017 einen rekordhohen Schaden

FEUERWEHR Seit zehn Jahren ist der Bezirk Meilen nicht mehr so stark durch Brände in Mitleidenschaft gezogen worden wie 2017. Es brannte häufiger als im Durchschnitt, und die Schäden waren grösser als sonst, wie Zahlen belegen.

Schon lange nicht mehr haben Brände im Bezirk Meilen einen so grossen Schaden angerichtet wie im vergangenen Jahr. 119-mal – überdurchschnittlich viel – rückten die Feuerwehren in der Region wegen eines Brandes aus. Die Schadenssumme belief sich auf 3,5 Millionen Franken. Dies zeigen die neusten Zahlen des Statthalteramts Meilen, das Buch über die Brand- und Elementar-

schäden am rechten Zürichseeufer führt.

Gemäss dieser Statistik war 2017 das schadenreichste Jahr seit 2008. Damals trieb ein Grossbrand im Hombrechtler Industriequartier die Summe in die Höhe. Er zerstörte das Gebäude der Firma Hoogstraal komplett, sodass dieses sogar abgebrochen werden musste. Der Schaden allein für dieses Unglück betrug

3 Millionen Franken. Gesamthaft belief er sich 2008 auf 4,4 Millionen Franken, womit er eine knappe Million höher ausfiel als im vergangenen Jahr.

Grosser Schaden im Hallenbad

Wie damals macht sich 2017 vor allem ein Ereignis in der Statistik bemerkbar. Der Brand im Zolliker Schwimmbad Fohrbach schlägt mit 1,4 Millionen Franken zu Buche. Glücklicherweise war das Feuer nicht so verheerend wie damals bei Hoogstraal. So konnte das Hallenbad saniert werden und konnte es den Betrieb wieder

aufnehmen. Allerdings war es mehrere Wochen geschlossen.

Das Unglück in Zollikon war nicht der einzige aufsehenerregende Brand, der sich 2017 im Bezirk Meilen ereignete. Auch ein Feuer in der Fischzuchtanlage in Stäfa sowie Brände in privaten Liegenschaften in mehreren Gemeinden hielten die Feuerwehren auf Trab. Auch dieses Jahr hat für sie intensiv begonnen. Ausrücken mussten sie allerdings nicht wegen Feuer, sondern wegen der Folgen der Stürme der letzten Wochen.

Michel Wenzler

SEITE 3

Rückgang der Asylgesuche

BERN «Unser Asylsystem funktioniert», hält Justizministerin Simonetta Sommaruga im Gespräch mit dieser Zeitung fest. Die Zahlen geben ihr recht: Hatte 2016 noch über 27 000 Personen in der Schweiz um Asyl ersucht, sank die Zahl der Gesuche im letzten Jahr auf noch rund 18 000. «In den letzten Jahren sind Menschen, die keine Asylansprüche haben, immer seltener in die Schweiz gekommen», sagt Sommaruga.

Viele Flüchtlinge stranden allerdings in den Internierungslagern in Libyen. Das weiss auch Sommaruga. «Wenn weniger Migranten übers Mittelmeer kommen, sinken in Europa die Gesuchszahlen. Damit sind die Probleme aber nicht gelöst.» Die Schweiz will deshalb das UNO-Hochkommissariat für Flüchtlinge dabei unterstützen, besonders gefährdete Personen aus den Lagern zu holen. **jo SEITE 18**

Musikschule erhält ein neues Bijou



Der Neubau für die Musikschule Stäfa ist fast fertig. Die Spender erhielten schon vor der Einweihung eine exklusive Führung. Foto: Patrick Gutenberg

SEITE 5

ZSC Lions verlieren Derby

EISHOCKEY In der National League hat Kloten mit 4:3 nach Penaltyschiessen den zweiten Sieg in Serie im Zürcher Derby gegen die ZSC Lions gefeiert. Das Schlusslicht verkürzte damit den Rückstand auf den Vorletzten Ambri-Piotta auf drei Punkte. Der arg ersatzgeschwächte ZSC verlor die vierte von sieben Partien unter dem neuen Trainer Hans Kossmann. **sda SEITE 25**

SPD macht Koalition möglich

BONN Die SPD hat gestern an ihrem Parteitag grünes Licht für Koalitionsverhandlungen mit der Union gegeben.

Die SPD hat den Weg zu Koalitionsverhandlungen mit der Union frei gemacht. Nach konfrontativer Debatte stimmten auf dem Parteitag in Bonn 56,4 Prozent von 642 Delegierten und Vorstandsmitgliedern dafür. Für Verhandlungen stimmten 362

Delegierte, 279 dagegen. Diese Verhandlungen über eine Neuauflage der Grossen Koalition (GroKo) aus SPD, CDU und CSU können in den nächsten Tagen beginnen und im besten Fall im Februar abgeschlossen werden. Danach muss aber noch eine hohe Hürde überwunden werden: Die mehr als 440 000 SPD-Mitglieder stimmen über den Koalitionsvertrag ab. Parteichef Martin Schulz hatte in einer kämpferischen Rede für eine Grosse Koalition geworben. Kurz vor der Abstimmung trat er nochmals ans Rednerpult und sprach von einem «Schlüsselmoment» in der Geschichte der SPD. Die leidenschaftlichste Rede hielt SPD-Fraktionschefin Andrea Nahles. In den Verhandlungen könne noch mehr für die SPD herausgeholt werden. «Wir werden verhandeln, bis es quietscht auf der anderen Seite.» **sda SEITE 20**

rischen Rede für eine Grosse Koalition geworben. Kurz vor der Abstimmung trat er nochmals ans Rednerpult und sprach von einem «Schlüsselmoment» in der Geschichte der SPD. Die leidenschaftlichste Rede hielt SPD-Fraktionschefin Andrea Nahles. In den Verhandlungen könne noch mehr für die SPD herausgeholt werden. «Wir werden verhandeln, bis es quietscht auf der anderen Seite.» **sda SEITE 20**

Untersuchung eingestellt

ZÜRICH Die Untersuchungen gegen den Pädagogen Jürg Jegge sind offenbar eingestellt worden. Dies hat gestern am späten Abend der Wörtersch-Verlag mitgeteilt. Nach der Veröffentlichung des Buches «Jürg Jegges dunkle Seite» im Frühling 2017 hatte die Zürcher Staatsanwaltschaft Untersuchungen im Zusammenhang mit sexuellen Übergriffen aufgenommen. **red SEITE 15**

Neuartige Schokolade

WOCHENGESPRÄCH Tilo Hühn, Professor und Aromaforscher an der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW), hat gemeinsam mit Yello-Sänger Dieter Meier eine neuartige Schokolade auf den Markt gebracht. Der Wissenschaftler hat ein Kaltextraktionsverfahren entwickelt, das hilft, die Aromastoffe des Kakao zu konservieren und der Schokolade beizufügen. Dies war mit den traditionellen Produktionsmethoden nicht möglich. Die Idee, Schokolade bei geringen Temperaturen und unter dem Einsatz von Wasser zu produzieren, kam Tilo Hühn zufällig auf einer Reise nach Venezuela. Davor hatte er sich kaum mit Schokolade befasst. **nwe SEITE 2**

Paul Bocuse ist gestorben

LYON Der berühmte französische Spitzenkoch und Vater der «Nouvelle Cuisine», Paul Bocuse, ist tot. Er starb am vergangenen Samstag im Alter von 91 Jahren in seinem Restaurant in Collonges-au-Mont-d'Or bei Lyon, das er bis zuletzt leitete. Der geschäftstüchtige Koch eröffnete Restaurants in Frankreich und im Ausland, gründete eine Gastronomieschule und rief einen Kochwettbewerb ins Leben. **sda SEITE 16**

WETTER

Heute 6°/9°
Anhaltender Regen.

WETTER SEITE 14



9 771663 1391019

ANZEIGE

frei-raum

Polsteratelier
Möbel
Bettwaren
Bodenbeläge

Frei AG | Pfannenstielstrasse 122 | 8706 Meilen
Tel.: 044 923 01 51 | Fax: 044 923 21 05
www.frei-raumdesign.ch | kontakt@frei-raumdesign.ch

So sieht das neue Stäfner Musikschulzentrum aus

STÄFA Der Neubau der Musikschule Stäfa ist fast abgeschlossen. Spender und Gönner erhielten am Wochenende bereits einen Einblick in die Räume.

Zehn Monate nach der Grundsteinlegung steht die neue Musikwerkstatt. So nennt Martin Delco von der Zürcher AMZ Architekten AG jedenfalls den puristischen weissen Betonbau hinter dem Rebbauernhaus, wo vorher ebenfalls eine Werkstatt gestanden hatte, nämlich diejenige des Flötenbauers Fehr. Diese musste dem dreigeschossigen Neubau der Musikschule Stäfa (MSS) weichen. Denn die Schule, die seit 2002 im Rebbauernhaus über fünf Unterrichtszimmer verfügt, brauchte dringend neue Räume.

Die Verbindung zwischen Neubau und Rebbauernhaus stellt ein neu erstelltes Treppenhaus sicher. In diesen Trakt ist auch ein Lift integriert. Dank seinen zwei Metern Länge können darin sogar Klaviere bewegt werden. «Den Lift ins alte Rebbhaus einzubauen, wäre zu kompliziert gewesen», begründet der Architekt den eigenen Liftbau. Das neue Musikschulzentrum an der Goethestrasse 13 ist damit rollstuhlgängig.

Mehrzweckraum unter Dach

Im Haus stehen der MSS künftig sieben Übungsräume sowie ein 80 Quadratmeter grosser Mehrzweckraum unterm Dach zur Verfügung. Ein weiterer Übungsraum, der für die Schlagzeuger vorgesehen ist, ist in einem Anbau untergebracht. Er wurde von der Flötenwerkstatt übernommen. Neben Holzwollplatten an der Decke und den speziell dichten Fenstern sollen Teppiche hier als Lärmschutz dienen.

Im Mehrzwecksaal, der für Anlässe und Konzerte genutzt werden soll, haben am Samstag die rund 60 geladenen Gäste Platz genommen. Musikalisch empfangen haben sie Musikschulleiter Basil Hubatka an der Trompete und Musikschullehrerin Yvonne Appenzeller am Klavier. Sie spielten Variationen von jenen Komponisten, deren Namen die neuen Unterrichtszimmer tragen.

Kleine Kostenüberschreitung?

Man wolle die offizielle Eröffnung des neuen Musikschulzentrums vom 14. April nicht vorwegnehmen. Das sagt Projektleiter Lorenz Raymann seinen Gästen gleich zu Beginn. Er würde daher auch noch keine präzise Auskunft über die Kosten geben, obwohl



In einem puristischen Betonbau wird die Musikschule Stäfa künftig Jugendliche unterrichten.

Fotos: Patrick Gutenberg



Fenster sorgen für viel Weitblick.



Ein Treppenhaus verbindet zwei verschiedene Bauten – den Neubau und das Rebbauernhaus.

bekannt ist, dass der Neubau auf 1,7 Millionen Franken zu stehen kommt (die ZSZ berichtete).

Mit einer kleinen Kostenüberschreitung muss gerechnet werden, da Martin Delco unvorhergesehene Arbeiten im Zusammenhang mit der Kanalisation erwähnt, die man im schlechten Zustand angetroffen habe.

«Da ohne das Geld der Spender dieses Bauprojekt nicht hätte realisiert werden können», fährt Raymann fort, «sind sie sozusagen die erweiterte Bauherrschaft, die noch vor der Inbetriebnahme

der neuen Räumlichkeiten diese besichtigen darf.» Die Bauübergabe an die Betreiber erfolgte am 7. Februar, und noch während der Sportferien würde der Umzug der bisher an der Bahnhofstrasse in der Müsliburg benutzten Unterrichtszimmer durchgeführt werden. So wird der Unterricht am neuen Ort Ende Februar aufgenommen. Auch die JMOZ wird auf diesen Zeitpunkt hin ihre Übungslokale ins neue Stäfner Musikschulzentrum verlegen.

Auf einem Rundgang können sich die Gäste vom reduzierten

Bauen überzeugen, von dem Martin Delco gesprochen hat. Delco hat das Architekturbüro AMZ von Wolfgang Müller übernommen, der an der Grundsteinlegung das Bauprojekt noch vorgestellt hatte. Man sei zurückhaltend gewesen in Bezug auf die Materialien, schon der Kosten wegen.

Lautes Musizieren dank Beton

Die Wände bestehen aus 30 Zentimeter dickem Sichtbeton, was das Musizieren mit sogenannten schweren Instrumenten wie

Blechinstrumenten ermöglicht, wie der Präsident der MSS, Luzius Appenzeller, erklärt.

Die Böden sind allesamt mit Eichen-Industrieparkett versehen, was schlicht aussieht, aber elegant daherkommt. Schlicht wirken auch die schwarzen Türen, ebenso die schwarzen Fensterrahmen. Im Untergeschoss können die Räume dank einem Fensterband natürlich beleuchtet werden. Toiletten sind ebenfalls vorhanden. Eine neue Gasheizung sorgt für Wärme.

Maria Zachariadis

Leserbriefe

«Das Albisgüetli ist jetzt auch am Zürichsee»

Zu «Cassis' Schwamm im SVP-Becken» und «Ein Halleluja für den Freisinn»

Ausgaben vom 15. und 20. Januar
Auch unsere «Zürichsee-Zeitung» berichtet prominent über die langjährige traditionelle Albisgüetlitagung der SVP, welche in den Medien hohe Beachtung fand. Mutig, wie sich unser neuer Aussenminister geschlagen hat. Sein Schwamm im SVP-Becken, wie die ZSZ titelt, hat den erfahrenen Tessiner Politiker nicht untergehen lassen. Auch wenn unser beeindruckender Unter-

nehmer, Alt-Bundesrat und SVP-Übervater Christoph Blocher von Staatsstreichen in der Schweiz spricht, die denjenigen von afrikanischen Diktatoren gleichen, und dass unsere Bundesrichter statt farbiger Tücher dunkle Anzüge tragen. Da ist unser ehemaliger Justizminister wieder einmal in die farbigen Sprachmuster entgleist. Cassis ist ebenso mutig wie am Samstag zuvor Alt-SP-Präsident Fehr, der mit feiner intellektueller Klinge an der 100-Jahr-Feier der FDP Meilen der seit 1848 staatstra-

genden Partei ihre Fehler anständig, aber überzeugend analysiert und beschrieben hat. Er kam auch in die Höhle des Löwen und hat Mut, Fairness und Anstand bewiesen. Die NZZ titelte «Das Albisgüetli der FDP ist in Meilen an der Goldküste».

Wettbewerb belebt das Geschäft. Dies trifft auch für die Politik zu. FDP, SVP, SP und CVP sind Mitbewerber auf dem Politikmarkt. Es zeigt sich, dass politische Inhalte immer am erfolgreichsten über Köpfe und Persönlichkeiten transportiert

werden können. In Meilen trat ein sehr aufgeräumter und entspannter Bundesrat der FDP, Johann Schneider-Ammann, mit dem freisinnig liberalen Bekenntnis des unvergesslichen Meilemer Nationalrates Kurt Müller auf: «Der selbstverantwortliche Mensch steht im Mittelpunkt freisinniger Politik. Wir unterstützen alles, was die Eigenverantwortung fördert, und wehren uns gegen deren Bedrohung.» Das sind doch relevantere Politbotschaften, als die Schweiz mit einer Bananenrepublik zu

vergleichen und Staatsstreiche auszumachen. Es ist zu hoffen, dass die FDP am See die Kraft findet, mit dem Albisgüetli in Meilen eine nachhaltige Plattform zu schaffen, die die freisinnigen, staatstragenden Werte und Überzeugungen unserer Gründerväter seit 1848 wieder zum Polittrend für unsere beeindruckende Eidgenossenschaft macht. Es ist zu wünschen, dass sie aufgrund ihrer Herkunft verantwortungsvoll und engagiert eine Zukunft schafft.

Roger E. Schärer, Feldmeilen

Anlässe

MÄNNEDORF

Referat zu Religion und Reichtum

An drei Abenden wird im reformierten Kirchgemeindehaus Männedorf das Thema «Macht Geld reich?» aus verschiedenen Blickwinkeln betrachtet. Am Mittwoch, 24. Januar, spricht Matthias Krieg über den Zusammenhang zwischen Religion und Reichtum. Der Männedorfer ist Autor vieler Bücher, war lange im Erwachsenenbildungsbereich tätig und ist theologischer Berater des Kirchenrates der Reformierten Landeskirche. Es wird ein historischer und informativer, verständlicher und kurzweiliger Abend werden. Er steht unter dem Titel «Der Mann, der reich stirbt, stirbt in Schande». Die Ökumenische Erwachsenenbildung Männedorf wird organisiert von Pfarrer Achim Kuhn und Gemeindeleiter Domenic Gabathuler sowie von Carola Höntzsch und Friederike Jaklin. red

Mittwoch, 24. Januar, 19.45 Uhr, reformiertes Kirchgemeindehaus Männedorf (Leuezentrum). Der Eintritt ist frei.

MÄNNEDORF

Gospelgottesdienst im Bibelheim

Der Gospelchor Sing for Joy der Reformierten Kirchgemeinde Turbenthal kommt ins Bibelheim Männedorf. Sein Repertoire umfasst Gospels, lebhaftes Lobpreislied in Mundart und Englisch sowie A-cappella-Songs. Der Gottesdienst wird von Pfarrer Urs Sommer geleitet. red

Sonntag, 28. Januar, 19 Uhr, Kapelle des Bibelheims, Hofenstrasse 41, Männedorf. www.bibelheim.ch.

MEILEN

Konzert mit dem Männerchor

Der Männerchor Meilen gibt am Mittwoch, 31. Januar, ein Konzert in der Aula der Schule Obermeilen. Das Motto lautet «Musikalisches Rätselraten». Anschliessend wird ein Apéro offeriert. red

Mittwoch, 31. Januar, 19.30 Uhr, Aula der Schule Obermeilen. Der Eintritt ist frei, Kollekte. www.maennerchor.ch.

STÄFA

Island aus mehreren Blickwinkeln

Am Donnerstag, 1. Februar, findet im katholischen Pfarreizentrum Stäfa ein Vortrag über Island statt. Die Besucher sind eingeladen, den Bildern, Worten und der isländischen Musik zu folgen, die durch Pfarrer Josef Kohler präsentiert werden. red

Donnerstag, 1. Februar, ab 19 Uhr, katholisches Pfarreizentrum Stäfa.

KÜSNACHT

Mittagstisch im Kirchgemeindehaus

Die Reformierte Kirchgemeinde Küsnacht lädt alle Senioren im neuen Jahr wieder zum Mittagstisch ein. Der Anlass beginnt um 12 Uhr. Im Preis von 18 Franken inbegriffen sind Vorspeise, Menü und Dessert, Getränke und Kaffee. red

Mittwoch, 31. Januar, 12 Uhr, Kirchgemeindehaus Küsnacht. Anmeldung bis 29. Januar, 11 Uhr, an Esther Rutz, Tel. 044 914 22 24.